ZEITSCHRIFT

FÜR

NUMISMATIK

HERAUSGEGEBEN VON

J. MENADIER UND **K. REGLING**

VIERZIGSTER BAND

MIT 9 TAFELN

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1930

Neuerwerbungen römischer Münzen im Münzkabinett der Ermitage[1]).

Hierzu Tafel III und IV.

Die Sammlung der römischen Münzen in der Ermitage hat in den letzten Jahren bedeutenden Zuwachs erhalten, einerseits durch gelegentliche Ankäufe, besonders aber durch den Ankauf der Sammlung byzantinischer Münzen des Grafen J. J. Tolstoi, aus welcher die Münzen von Arcadius bis Anastasius für die römische Münzsammlung in Betracht kommen, andererseits durch die Ueberweisung der überaus reichen Münzsammlung des Grafen Stróganow (über 53 000 Münzen aller Länder) an die Ermitage. In der Abteilung der römischen Münzen der Stróganowschen Sammlung ist deutlich zu erkennen, daß der Graf gelegentlich zwei Spezialsammlungen käuflich erworben haben muß: 1. eine Sammlung von Münzen aus der republikanischen Zeit, meist von vorzüglicher Erhaltung, und 2., was für uns von besonderer Wichtigkeit war, eine Sammlung von Münzen aus den letzten Jahrzehnten des Bestehens des weströmischen Reiches[2]), wodurch die Reihe der Herrscher bei uns jetzt nahezu lückenlos geworden ist.

Zweck dieser Zeilen ist natürlich nicht, eine Aufzählung aller hinzugekommenen Stücke zu geben; es kann sich selbstverständlich nur um die Anführung von Unica und seltenen Stücken

[1]) Herrn Prof. Dr. K. Regling bitte ich für eine Reihe wertvoller Hinweise und für freundliche Beihilfe bei der Herstellung der Tafeln auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

[2]) Vermutlich ist das die Sammlung Sabatier, die Graf Sergei Stróganow (vgl. v. Koehne, Berliner Blätter für Münz- usw. Kunde II 1865 S. 365; Boutkowski, Recueil spécial de grandes curiosités, Paris 1892 S. 39) um 1855 für eine lebenslängliche Rente von 3000 fr. kaufte; es ist zwar dabei nur von Byzantinern die Rede, aber die spätesten Römer gehen ja mit diesen zusammen; vgl. unten Nr. 34. 42. 60. 61. K. R.

handeln. Auch habe ich von einer Wiederholung der Stücke aus der Tolstoischen Sammlung, trotz ihrer großen Seltenheit, völlig abgesehen, da der Graf sie bereits selbst veröffentlicht hat[1]). Die Münzen führe ich in chronologischer Reihenfolge auf.

1. C · CAESAR — DICT · PERPETVO. Kopf des C. Julius Caesar nach rechts im Lorbeerkranz. Pkr.

Rs. L · MVSSIDIVS LONGVS. Steuerruder, Weltkugel, Füllhorn, caduceus, Mütze eines flamen, unten liegend der lituus. Pkr.

Aureus. 7,48 g, 24,5 mm (↓). Taf. III 1. Vor kurzem aus einer Privatsammlung (Jakúntschikow?) an die Ermitage gekommen.

Caesar erhielt den Titel dictator perpetuo kurz vor seiner Ermordung im Februar des Jahres 44 v. Chr. L. Mussidius war Mitglied des Collegiums der quattuorviri A · P · F des Jahres 43 v. Chr., wie zuletzt Max von Bahrfeldt auf Grund des im Jahre 41 vergrabenen Münzfundes von Cajazzo nachgewiesen hat[2]). Die Münze wäre demnach n a c h dem 15. März 44 geprägt worden.

In Paris befindet sich ein zweites Exemplar dieser Münze, welches mit demselben Stempel geprägt ist, wie ich nach einem mir freudlichst zugeschickten Gipsabguß fesstellen konnte[3]), nur ist dort der Stempel der Rückseite entweder bei der Prägung gebrochen, oder schon vorher beschädigt gewesen, da die untere Hälfte zum Teil verschoben ist und der caduceus sowohl, als auch das Füllhorn geteilt erscheinen, während die Rückseite unseres Exemplars tadellos erhalten ist. Das Pariser Exemplar ist im Jahre 1858 vom cabinet des médailles angekauft worden und wurde in demselben Jahre von H. Cohen in der Revue numismatique (1858, S. 386/8 mit Abb.) veröffentlicht. Später hat Cohen die Münze für eine moderne Fälschung erklärt, sie aus seinen

[1]) Graf J. J. Tolstoi, Die byzantinischen Münzen (russisch), Petersburg, 1912ff.; 9 Lieferungen mit 72 Tafeln.

[2]) H. A. Grueber, BMC Rom. Rep. Coins I (1910), S. 573 Anm. 1 und S. 582 Anm. 2 hat auf de Salis fußend die vier Männer getrennt und L. Mussidius Longus in das Jahr 39 v. Chr. gesetzt; aber ich halte die Ausführungen von Bahrfeldt, Röm. Goldprägung, S. 50 für zwingend. Der Fund von Cajazzo wurde im Jahre 1878 gehoben; vgl. F. v. Duhn, Ztschr. f. Num. V (1878), S. 232ff.

[3]) Herrn Direktor A. Dieudonné bitte ich für die freundliche Übersendung des Gipsabgusses auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Médailles Impériales entfernt und seine alte Ansicht aufrecht erhalten, daß die Goldmünzen mit dem Kopfe Caesars gefälscht, oder sehr verdächtig seien und bloß Silberdenare existierten[1]). Auch M. v. Bahrfeldt, Römische Goldprägung erwähnt sie nicht, hat sie also für gefälscht gehalten.

Sehen wir uns nun unsere Münze genauer an, so erwecken die Darstellungen und Legenden der Vorder- und Rückseite, abgesehen vom Stil, an sich nicht den geringsten Verdacht; die Erhaltung der Münze ist tadellos. Der belorbeerte Kopf Caesars und der Titel dictator perpetuo finden sich z. B. auf den im Jahre 43 von Octavian geprägten Aurei (C · CAESAR DICT · PERP PONT MAX)[2]); die Darstellung der Rückseite ist wiederholt auf den Denaren des L. Mussidius Longus, nur fehlt dort der lituus, welcher Caesar auch zukam, da er nicht bloß pontifex maximus, sondern auch augur war[3]); auch der eigenartige, pfeilartige Abschluß des unteren Endes des caduceus findet sich auf Münzen dieser Zeit[4]). Aber, was gegen die Echtheit der Münze schwer ins Gewicht fällt, sind drei Umstände: 1. der Stil der Vorderseite, 2. das zu leichte Gewicht und 3. besonders die Existenz eines zweiten Perlenkreises auf der Vorder- und Rückseite der Münze. Das Durchschnittsgewicht der Aurei dieser Zeit beträgt etwa 8 g, die leichtesten wiegen immer noch 7,8—7,9 g; es fehlt also bei unserer Münze fast $^1/_2$ g, was sich zur Not aus einer Beschneidung erklären ließe. Das Vorhandensein eines zweiten Perlenkreises hingegen läßt sich, beim Fehlen von jeglichen Spuren eines Doppelschlags, meines Erachtens nur dadurch erklären, daß zur Herstellung dieser Münze ein alter abgeriebener Aureus benutzt wurde, wodurch

[1]) H. Cohen, Description générale des monnaies de la république romaine, Paris 1857, Einleitung S. XXff.: sur les médailles en or de Jules César. Der Aureus war, wie H. Cohen, Rev. num. 1858, S. 386ff. berichtet, dem Komponisten Rossini zusammen mit anderen minderwertigen Münzen aus Italien zur Begleichung einer Geldschuld zugeschickt worden und wurde von ihm für einen hohen Preis an das Pariser Münzkabinett abgetreten. In der ersten Auflage der Médailles Impériales I (1859) S. 10 No. 32 Taf. I ist der Aureus auch veröffentlicht, in der zweiten Auflage hingegen als moderne Fälschung eliminiert; vgl. Méd. Imp. I² S. 13 Anm. 1.

[2]) Bahrfeldt, Röm. Goldprägung S. 44 No. 28 Taf. V 1 u. 2.

[3]) Vgl. z. B. Babelon, Monn. de la rép. rom. II S. 31 No. 58.

[4]) Vgl. z. B. Babelon II S. 35 No. 59ff.

sich auch das schwache Gewicht leicht erklären läßt; der zweite, teilweise erhaltene Perlenkreis wäre ein Rest von der ursprünglichen Prägung. Diese Münze hat demnach aus der Zahl der echten Münzen zu verschwinden. Auch Prof. Regling erklärt die Münze aus Gründen des Stils und der Buchstabenformen für unbedingt falsch[1]).

2. Vs. CAESARI — AVGVSTO Kopf des Kaisers im Lorbeerkranz nach rechts. Pkr.

Rs. Rundtempel mit vier Säulen, in ihm ein Triumphwagen, auf dem sich ein Legionsadler befindet. Im Abschnitt: S · P · Q · R. Aureus. 7,72 g, 21 mm (↓). Taf. III 2.

Dieser Aureus gehört zu der Reihe von Münzen, welche zum Andenken an die Rückgabe der Gefangenen und der Feldzeichen durch den Partherkönig Phraates (20 v. Chr.) nach der Rückkehr des Augustus nach Rom im Jahre 19 v. Chr. geprägt wurden. Dieser Aureus war bisher nur in zwei Exemplaren bekannt, von denen das eine in Madrid (7,86 g), das andere, aus der Sammlung Strozzi, in London ist[2]). Cohen S. 101, No. 281 nennt bloß einen Silberdenar.

3. Augustus. Rs. Turpilianus III vir, Leier. Aureus. 7,79 g, 20 mm (↑). Von Osman Noury Bey 1914 erworben, stammt wohl von Egger, Kat. XXXIX No. 667 Taf. XIII[3]).

Bahrfeldt führt 9 Exemplare dieses Aureus, darunter auch dies, an und setzt ihn S. 138 ff. mit Willers, Röm. Kupferprägung S. 186 ins Jahr 19, während Mattingly, BMC Coins of the Rom. emp. I S. XCIV das Jahr 18 angibt.

---

[1]) Prof. v. Bahrfeldt hat mir brieflich mitgeteilt, daß der völlig mißlungene Kopf Caesars die Unechtheit der Münze beweise; hätte man nur die Rückseite allein, so würde man die Münze für zweifellos echt halten; den zweiten Perlenkreis erklärt er durch Rutschen des Stempels bei der Prägung. Ich kann mir nicht gut vorstellen, daß sich beim Rutschen des Stempels gar keine Verletzungen der Darstellungen ergeben haben sollten, wie solche auf beiden Seiten nicht vorliegen. Ich halte meine oben ausgeführte Erklärung für wahrscheinlicher.

[2]) Bahrfeldt S. 134 No. 168 Taf. XIII 13; Mattingly, BMC Rom. emp. I S. 507 No. 387 Taf. VIII 12 = Kat. Strozzi (1907) No. 1808 Taf. XII.

[3]) Bahrfeldt S. 143 No. 179 Taf. XV 5.

4. Augustus. Rs. imp. XIIII, ein Germane übergibt dem thronenden Kaiser ein Kind. Aureus. 7,79 g, 19 mm (↓).

Bahrfeldt, S. 163 No. 231, führt 14 Exemplare dieses Aureus an und setzt ihn mit Willers, S. 179, ans Ende des Jahres 8.

5. Galba, von Traianus restituiert; Rs. Libertas stehend. Aureus. 6,99 g, 20,5 mm (↓). Taf. III 5.

Unser Exemplar, aus gleichem Stempelpaar wie das Pariser Cohen I² S. 342 No. 354, 7,30 g, dessen Abguß ich der Freundlichkeit des Herrn J. Babelon verdanke, ist das fünfte bekannt gewordene; s. Mattingly, Num. chron. 1926 S. 262 (vgl. S. 258) No. 10.

6. Vs. SEVERVS AVG — PARTH MAX. Brustbild des Septimius Severus im Lorbeerkranz und paludamentum nach rechts.

Rs. INDVLGENTIA AVGG, im Abschnitt IN CARTH. Caelestis von vorn auf einem Löwen nach rechts reitend, in der Linken ein Tympanon, in der Rechten ein Zepter haltend. Unter dem Löwen sieht man Wasser aus einem Felsen entspringen.

Zwei tönerne Gußformen von Vs. und Rs. 23 × 20 mm; der Durchmesser der Vertiefung für die Münze ist 18 mm. Aus der Sammlung Stróganow.

Septimius Severus erhielt den Titel Parthicus maximus im Jahre 199; in demselben Jahre begann seine gemeinsame Regierung mit Caracalla. Eine genauere Datierung dieser Münze ermöglichen die Münzen mit derselben Rückseite, die auf der Vorderseite die tribunicia potestas XI oder XII angeben, d. h. 203 und 204 n. Chr. Münzen mit indulgentia Augustorum in Carthaginem und unserer Vs. gibt es, soviel ich weiß, bisher nicht; Cohen IV² S. 26 No. 217, 222, 227 kennt Aurei und Denare nur mit SEVERVS PIVS AVG[1]).

Derartige tönerne Gußformen von römischen Kaisermünzen sind wiederholt in Britannien, Gallien, Germanien, an der Donau und in Ägypten gefunden worden, angefangen von Septimius Severus und bis in das 4. Jahrh. n. Chr. Die letzte zusammenfassende Arbeit über diese Frage ist die von Lorenzina Cesano in der Rassegna numismatica 1912 S. 33 ff. Sie stellt dort die Behauptung auf, daß es den römischen Generalen in Zeiten, wo

[1]) Vgl. über die Indulgentia-Münzen zuletzt Babelon, Mélanges IV S. 114/21 Taf. IX.

ganze Gebiete in Aufruhr waren und die regelmäßige Zustellung von Geldmitteln besonders erschwert war, von Staats wegen gestattet gewesen sei, selbst Münzen zu gießen, um den Truppen den Sold auszahlen zu können, daß wir demnach in diesen Gußformen nicht Arbeiten von Falschmünzern zu erkennen haben[1]). Ich halte diese Ansicht nicht für richtig und finde, daß Voetter in seiner Besprechung der Arbeit von Frl. Cesano sich mit Recht dagegen ausgesprochen hat[2]). Eine derartige Erlaubnis, Münzen abzugießen, hätte der Falschmünzerei Tür und Tor geöffnet. Diese Gußformen finden sich an den äußersten Grenzen des römischen Reichs, aber auch die Falschmünzer hatten allen Grund, ihre Werkstätten in den entlegensten, schwer zugänglichen Winkeln des Reichs anzulegen, wo sie der Arm des Gesetzes schwerer erreichen konnte. Voetter weist darauf hin — ob mit Recht sei dahingestellt —, daß unter Septimius Severus amtlicherseits in den Jahren 200—209 allerdings Kupfermünzen in Rom selbst gegossen worden seien, weil das Schmieden und Schneiden der komplizierten Stempel in der Zeit der siegreichen Kriege des Kaisers zu viel Zeit und Mühe beansprucht hätten; das Gießen von Gold- und Silbermünzen ist sicherlich nicht gestattet gewesen, auch trotz des stetig sinkenden Metallgehalts der Münzen, worauf Frl. Cesano großes Gewicht legt. — Unsere Gußformen waren zum Gießen von Silberdenaren bestimmt.

7. Macrinus. Rs. fides militum. Aureus. 6,40 g, 20 mm (↓). Von Osman Noury Bey 1914 erworben. Taf. III 7.

   Wie Cohen IV² S. 292 No. 22, sonst in Gold kaum vorgekommen.

8. Vs. IMCM FRIOTAPIANVS AVG. Büste des Iotapianus mit Strahlenkrone nach rechts, im paludamentum und Panzer. Pkr.

   Rs. VICTORIA AVG. Victoria nach links schreitend, in der vorgestreckten Rechten einen Kranz, in der Linken einen Palmzweig haltend.

   Æ Antoninianus. 4,35 g, 19—22 mm (↓). Von Osman Noury Bey 1914 erworben. Taf. III 8.

[1]) Ähnlich Théodoret in Daremberg-Saglio, Dict. des antiquités, und de Witte in der Rev. belge 1902 S. 29 ff., wo S. 30 Anm. 1 die ältere Literatur über diese Frage zusammengestellt ist.

[2]) Voetter, Monatsblatt d. num. Ges. Wien 1913 S. 155

Der Kaiser M. Iulius Philippus hatte bei seinem Regierungsantritt seinen Bruder L. Iulius Priscus zum Statthalter von Syrien ernannt. Die Mißwirtschaft des Priscus und die Bedrückung der Bevölkerung hatten zur Folge, daß die Einheimischen den römischen General Iotapianus zum Kaiser ausriefen; aber bereits im Jahre 249, als Traianus Decius den Thron bestieg, wurde Iotapianus von seinen eigenen Soldaten erschlagen und sein Kopf dem Traianus Decius in Rom überbracht. Die Münze feiert wohl den Sieg des Iotapianus über Priscus[1]). Die Initialen MFR vor dem Namen des Iotapianus vermögen wir nicht zu deuten; Cohens (V² S. 183) Deutung: Marcus Fulvius Rufus ist nur eine Vermutung.

Cohen und Mowat erwähnen bloß vier Münzen des Iotapianus, 2 in Paris, je 1 in Berlin und im British Museum. Im Jahre 1913 kam in Wien ein fünftes Exemplar zur Versteigerung[2]), ein sechstes aus der Sammlung des Fürsten Windischgrätz im Jahre 1925 bei L. Hamburger in Frankfurt am Main[3]). Unser vorzüglich erhaltener Antoninianus ist das siebente Exemplar, von welchem ich Kenntnis habe, und zwar ist es eine bisher nicht bekannte Variante.

9. Decius. Rs. genius exercitus Illyriciani. Aureus. 4,72 g, 20 mm (↑); gelocht.

Wie Cohen V² S. 190 No. 48 und coll. Montagu No. 590 Taf. XX.

10. Decius. Rs. [u]beritas Aug. Aureus. 4,82 g, 20 mm (↓); gelocht.

Wie Cohen V² S. 196 No. 104 und coll. Montagu No. 592 Taf. XX.

11. Cornelia Supera. Rs. concordia Augg. Æ Antoninianus. 4,72 g, 24 mm (↑). Von Osman Noury Bey 1914 erworben.

Wie Cohen V² S. 295 No. 1 nach Museo Tiepolo[4]). Schon Eckhel[5]) hat auf Grund von Münzen des Aemilianus und der

[1]) Aurel. Victor, De Caess. XXIX; Zosim. I 20; Zonar. XII 19. Polemius Silvius läßt den Iotapianus in Kappadokien kommandieren. Vgl. R. Mowat, Rev. num. 1912 S. 193 ff.; Prosopographia imperii Romani II 1897 S. 43 No. 1; Pauly, Real-Encyclop.² IX S. 2004 (im folgenden RE zitiert).

[2]) Egger, Kat. XLIII S. 77 No. 1758 Taf. XXX; dies Stück später bei Naville, Kat. XI No. 878 Taf. XI.

[3]) L. Hamburger, Kat. 1925 No. 1408.

[4]) Also jetzt in Wien; vgl. Musei Theupoli antiqua numismata, Venedig 1736 I S. 273.

[5]) Eckhel, Doctrina num. vet. VII (1797) S. 374 ff.; RE IV S. 1601 No. 460 (in der Prosop. imp. Rom. fehlt sie).

Cornelia Supera von Aegeae Cil. mit dem Datum ΘQC = 299 der Stadtaera = 253 n. Chr. sie als dessen Gattin erkannt.

12. Vs. CONSTANTIA N F Büste der Constantia im Diadem nach rechts.

Rs. Umschrift: SOROR CONSTANTINI AVG; in der Mitte im Lorbeerkranz in drei Zeilen PIET | AS PVB | LICA; im Abschnitt CONS B.

Æ 3,24 g, 19 mm (↓). Von Osman Noury Bey im Jahre 1914 erworben. Taf. III 12.

Unser Exemplar ist vorzüglich erhalten; ein zweites, bedeutend schlechter erhaltenes Exemplar (3,05 g, 20 mm) befindet sich in Paris: vgl. Cohen VII² S. 211; J. Maurice, Numismatique Constantinienne, II S. 519 No. IV, Pl. XVI 2.

Constantia, die Schwester Constantinus' des Großen und seit 313 Gemahlin des älteren Licinius, lebte nach der Ermordung ihres Gatten am Hofe ihres Bruders in Konstantinopel und starb im Jahre 330 n. Chr. Sie trägt hier nicht den Titel Augusta, sondern bloß nobilissima femina, wie die Gemahlin Constantinus' Fausta (Cohen VII² S. 338 No. 25) und seine Mutter Helena (Cohen VII² S. 97 No. 14): vgl. E. A. Stückelberg, Nobilissimatsmünzen, Ztschr. für Num. XIX, S. 111, welcher darauf hinweist, daß solche Nobilissimatmünzen nur unter Konstantin dem Großen und nur auf die drei oben erwähnten Damen geprägt wurden. Wann unsere Münze geprägt worden ist, ist schwer zu sagen, jedenfalls nach dem Tode des Licinius 324 n. Chr., da die Münzstätte Konstantinopel erst Ende 324 eingerichtet wurde. Vielleicht ist sie nach dem Tode der Constantia (330) (Maurice a. a. O.: Anfang des Jahres 330) zu ihrem Gedächtnis geprägt worden, worauf die Rs.-Legende pietas publica zu deuten scheint. Die Legende soror Constantini Augusti ist sehr ungewöhnlich und einzig in ihrer Art.

13/14. Vs. ohne Legende. Kopf des Kaisers mit breitem Kranzdiadem nach rechts, den Blick nach oben gerichtet.

Rs. GLORIA CONSTANTINI AVG; im Abschnitt SM[T]S. Der Kaiser in militärischer Kleidung, auf der linken Schulter eine Trophäe, in der Rechten eine Lanze haltend, schreitet nach rechts zwischen zwei auf dem Boden kauernden Gefangenen, welche beide den Kopf nach dem Kaiser zuwenden.

Goldmedaillon. Zwei Exemplare: 6,40 g (= $1^1/_2$ solidi), 28 mm, aus einer Privatsammlung (Jakúntschikow?), Taf. III 13 (↓), das andere, sehr schlecht erhaltene 6,10 g, 24,5 bis 24 mm, aus der Sammlung Stróganow. In der Angabe der Münzstätte Thessalonica ist auf dem sonst vorzüglich erhaltenen ersten Exemplar das T nur ganz schwach sichtbar; auf dem zweiten ist das letzte S durch ein Loch zerstört.

Cohen VII² S. 256 No. 238; Gnecchi, Med. Rom. I S. 17 No. 23 Taf. 7, 5 erwähnt 4 Exemplare: 1 ehemals in Paris, 1 im Haag, 2 in Wien (6,92 und 6,73 g); das leichtere davon (aus Kat. Bachofen No. 2461 Taf. 2) ist dann als Dublette versteigert worden von Egger, Kat. XXXIX No. 1391 Taf. XXX. Ein fünftes coll. Montagu No. 829 Taf. XXVIII, anscheinend dies Exemplar nachher bei Konsul Weber = Hirsch, Kat. XXIV (1909) No. 2580 Taf. XLV 6,50 g. Vgl. auch J. Maurice, Num. Const. II S. 477.

Die folgenden, von mir aufgeführten Münzen stammen alle, mit Ausnahme einer, aus der überaus reichen Sammlung Stróganow. Diese Sammlung hat das Münzkabinett der Ermitage durch so viele interessante und seltene Stücke bereichert, daß eine Aufzählung aller dieser Münzen sich zu einem Katalog auswachsen würde; ich muß mich daher auf die Aufzählung einer kleinen Anzahl beschränken und kann mich auch dabei nur in aller Kürze fassen.

15. Vs. ohne Legende. Kopf des Kaisers im Diadem nach rechts. Pkr.

Rs. CONSTAN — TINVS AVG. Der Kaiser nach links stehend, mit Zepter in der Linken und dem Labarum in der Rechten; im Abschnitt R T. Pkr.

Æ 6,10 g, 25,5 mm (↓). Taf. III 15.

Cohen VII² S. 239 No. 104; Gnecchi, M. R. I S. 57 No. 1 Taf. 28,9, aber mit SMTR. Unser die Marke der dritten Officina in Rom tragendes Stück ist aus Gründen des Stils und der Buchstabenformen sehr verdächtig; dazu kommt, worauf Prof. Regling mich aufmerksam macht, daß das goldene Medaillon aus Kat. Bachofen No. 2449 Taf. 2 (vordem Ponton d'Amécourt 661, dann Montagu No. 825 Taf. XXVIII, 7,50 g) aus demselben Stempelpaar zu sein scheint und zu alledem noch wegen des für Goldsolidirechnung unmöglichen Gewichts zu den schwersten Bedenken Anlaß gibt.

16. Vs. ohne Legende. Kopf des Kaisers im Diadem nach rechts. Pkr.

Rs. CONSTANTINVS AVG. Vier Feldzeichen; im Abschnitt TSE. Pkr.

Æ 5,2 g, 25,5 mm (↓). Taf. III 16.

Vgl. Cohen VII² S. 240 No. 106; Gnecchi, M. R. I S. 57 No. 2 ff. Taf. 28,10, aber aus anderen Prägstätten. Dies Medaillon scheint ein Unikum zu sein; Gnecchi S. 58 Nr. 5 ist auch in Thessalonica geprägt, hat aber im Abschnitt SMTS und wiegt nur 4,50 g.

17. Constantinus I. Rs. gloria exercitus Gall.; im Abschnitt PTR. Goldsolidus. 4,40 g, 16 mm (↓).

Vgl. Cohen VII² S. 258 No. 258 und Hirsch, Kat. XIV No. 1497 Taf. XIX.

18. Vs. IMP CONSTANT — INVS P F AVG. Büste des Kaisers in Dreiviertelansicht nach links, im Helm mit zweiteiligem Federbusch, statt der vordersten Feder der unteren Reihe ein Rund mit dem Christogramm ☧. Er trägt ferner Schuppenpanzer, Zepter und Schild in der Linken und hält mit der Rechten ein Pferd am Zügel (Kopf und Hals sichtbar). Auf dem Schilde: Wölfin, Romulus und Remus säugend.

Rs. SALVS REI — PVBLICAE. Der Kaiser auf suggestus stehend, mit erhobener Rechten und tropaeum in der Linken, von der Victoria bekränzt, die rechts neben ihm steht. Der Kaiser ist umringt von neun Soldaten, von denen einer, oben vor ihm stehend, ein signum, die beiden unteren rechts und links vom suggestus Stehenden je ein vexillum halten. Von zweien im Mittelgrund sieht man nur die Köpfe (mit Helm) und Schilde; die vier im Vordergrunde befindlichen halten ihre Pferde am Zügel und tragen Helm, Panzer, Mantel, Schild und Lanze.

Æ 6,65 g, 24,5 mm (↓). Taf. III 18.

Bisher war nur ein ganz schlechtes Exemplar in Wien bekannt; vgl. Cohen VII² S. 285 No. 484; Gnecchi, M. R. I S. 59 No. 18 Taf. 29,3. Dies Medaillon ist jedenfalls nach 312 geprägt, wo Constantinus nach Besiegung des Maxentius beim pons Mulvius Christ wurde, vielleicht zur Erinnerung an diesen Sieg: das Zepter hat oben die Form eines Kreuzes.

19. Constantinus I. Rs. die Köpfe des Crispus und Constantinus iun.; im Abschnitt SIRM. Geringhaltiges Æ. 3,87 g, 22 mm (↑). Wie Cohen VII² S. 320 No. 3 und Gnecchi, M. R. I S. 59 No. 1 (er kennt sieben Exemplare).

20. Vs. FL IVL CRIS—PVS NOB CAES. Büste des Caesars vom Rücken aus gesehen, im Lorbeerkranz, mit Schild, Wehrgehenk und Lanze nach links. Pkr.

Rs. CONCOR[D]IA AVGG NN. Concordia nach links sitzend, mit Füllhorn in der Linken und caduceus in der Rechten; im Abschnitt SMT. Pkr.

Goldsolidus. 4,21 g, 19 mm (↑); gelocht und sehr verscheuert. Taf. III 20.

Vgl. Cohen VII² S. 343 No. 56 (SMNK); coll. Montagu No. 838 Taf. XXVIII (SMAN).

21. Constantinus II. Rs. votis | XX | multis | XXX im Kranze; unten ANT. Æ 3,15 g, 20 mm (↑). Von Osman Noury Bey erworben.

Vgl. Cohen VII² S. 400 No. 280; genau wie unser: Egger, Kat. XXXIX Nr. 1406 Taf. XXXI.

22. CONSTAN—S P F AVG. Büste des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts. Pkr.

Rs. CONSTANS AVG. Drei Palmzweige nebeneinander aufgestellt, über dem mittelsten ein Stern; im Abschnitt ·S I S· Pkr.

Æ 2,89 g, 20 mm (↑). Taf. III 22.

Vgl. Cohen VII² S. 403 No. 1, nur mit FL IVL in der Legende und SIS ⌣* im Abschnitt.

23. Vs. FL IVL CONS—TANS P F AVG. Büste des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts. Pkr.

Rs. GAVDIVM ROMANORVM. Standarte mit der Aufschrift VOT | X | MVLT | XX; zu beiden Seiten derselben sitzen zwei Gefangene, von denen der eine, der linke, zum Zeichen der Trauer den Kopf aufstützt, der rechte mit auf den Rücken gebundenen Händen den Kopf zurückwendet; im Abschnitt TR.

Æ 4,43 g, 23,5 mm (↓). Taf. III 23.

Vgl. Cohen VII² S. 412 No. 45; Gnecchi, M. R. I S. 63 No. 17 Taf. 30, 7 (er zählt fünf Exemplare auf), wo aber das Diadem des Kaisers eine doppelte Perlenschnur ist, während er auf unserem Exemplar ein abwechselnd aus Blätterpaaren und einem viereckigen bis runden Schmuckstück bestehendes trägt.

24. Constantius II. Rs. victoria Augustorum, SIS. Æ 4,55 g, 23 mm (↓). Cohen VII² S. 476 No. 229 und Gnecchi, M. R. I S. 68 No. 55, der vier Exemplare aufzählt und Taf. 32,15 ein geringes Stück abbildet; ebenso gut wie unser: Kat. Weber No. 2658 Taf. XLVIII.

25. Nepotianus. Vs. FL POP NEPOT—IANVS P F AVG. Büste des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer rechts. Pkr.

Rs. VRBS—ROMA Roma nach links sitzend, die Linke auf die Lanze gestützt, auf der vorgestreckten Rechten die Victoria auf der Weltkugel haltend, welche in der Rechten einen Kranz hält; im Abschnitt R.

Æ 4,50 g, 24 mm (↑). Taf. III 25.

Vgl. Cohen VIII S. 2 No. 3 mit anderem Zeichen: Δ.

26. Decentius. Rs. virtus exerciti, TR. Æ 3,20 g, 18 mm (↓). Wie Cohen VIII S. 30 No. 49; Kat. Weber No. 2690 Taf. IL.

27. Valentinianus I. Rs. restitutor reip., RP. Æ 4,11 g, 23,5 mm (↑). Wie Cohen VIII S. 89 No. 17.

28. Valentinianus I. Rs. restitutor reip., TES. Æ 2,90 g, 19 mm (↓). Wie Cohen VIII S. 89 No. 19.

29. Vs. DNVALEN — S P F AVG. Büste des Kaisers im Diadem und Panzer nach rechts; auf der linken Schulter sieht man den Zipfel des Mantels. Pkr.

Rs. VICTORIA — AVGVSTORVM. Victoria nach rechts stehend, den linken Fuß auf eine Kugel gestützt, mit den Händen einen Schild haltend, welcher auf einen säulenförmigen Untersatz gestellt ist und die Inschrift VOT|V|MVLT|X trägt; im Abschnitt RT; Pkr.

Æ 4,51 g, 23 mm (↑). Taf. III 29.

Wie Cohen VIII S. 112 No. 60; Gnecchi, M. R. I S. 77 No. 15 kennt nur zwei Exemplare (die Abbildung Taf. 35,8 gehört nicht her, ist ja ein Valentinianus I.!).

30. D N GRATIA — NVS P F AVG. Büste des Kaisers im Diadem nach rechts, im Mantel, der auf der rechten Schulter mit einer Agraffe geknüpft ist. Pkr.

Rs. VIRTVS — EXERCITVS. Der Kaiser als Krieger nach vorn stehend, den Kopf im Diadem nach links gewendet, im paludamentum, Panzer (oder Tunica) und Stiefeln, in der Rechten eine Stardarte haltend, die Linke auf einen Schild gestützt; im Abschnitt TRPS·

Æ 4,34 g, 23,5 mm (↑). Taf. IV 30.

Wie Cohen VIII S. 132 No. 52; Gnecchi, M. R. I S. 79 No. 5, vgl. No. 6 Taf. 35,17. Gnecchi kennt drei bzw. vier Exemplare.

31. Mag. Maximus. Rs. virtus Augustorum, AQPS. Æ 1,66 g, 15,5 mm (↓).

Cohen VIII S. 168 No. 16.

32. Vs. [D N] EVGENI — VS P F AVG. Büste des Kaisers im Diadem und Mantel nach rechts.

Rs. SPE[S RO] — MANORVM Victoria nach links schreitend, mit Kranz in der erhobenen Rechten und Palmzweig in der Linken; im Abschnitt AQS.

Æ 1,25 g, 13 mm (↓). Taf. IV 32.

Vgl. Cohen VIII S. 173 No. 5 mit AQP.

33. Eugenius. Rs. victoria Augg., L — D, COM. Goldsolidus. 4,41 g, 21 mm (↑).

Cohen VIII S. 173 No. 6; mit L — D: Regling, Dortmunder Fund röm. Goldmünzen 1908 No. 323 Taf. II.

34. Vs. D N HONORI — VS P F AVG. Büste des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts. Pkr.

Rs. VICTORI — A AVGGG. Roma nach links auf einem Panzer sitzend, die Linke aufs geperlte Zepter, die Rechte auf einen Stab mit dem Chrisma ☧ gestützt.

Æ 0,46 g, 12 mm (↓). Taf. IV 34.

Cohen VIII S. 184 No. 42 aus Sammlung Sabatier, wohl das identische Exemplar.

35. Constantius III. Rs. victoria Augg., R — V, COMOB. Goldsolidus. 4,38 g, 22 mm (↑).

Cohen VIII S. 192 No. 1; coll. Queleu No. 2270 Taf. XII.

36. Galla Placidia. Rs. salus reipublicae, R — V, COMOB. Goldsolidus. 4,35 g, 21,5 mm (↑).

Cohen VIII S. 194 No. 3; coll. Montagu No. 978 Taf. XXXIV.

37. Galla Placidia. Rs. vot. XX mult. XXX, A—Q, COMOB. Goldsolidus. 4,38 g, 20 mm (↑).

Cohen VIII S. 196 No. 13; coll. Ponton d'Amécourt No. 796.

38. Vs. D N GALLA PL — ACIDIA AVG. Büste der Kaiserin in Diadem und Gewand nach rechts. Pkr.

Rs. ohne Legende. Kreuz im Lorbeerkranz; im Abschnitt ✱ΛoMoC.

Æ 2,55 g, 16,5 mm (↓). Taf. IV 38.

Diesem Stück stehe ich ratlos gegenüber. Wo die Münze geprägt ist, ist schwer zu sagen, da die Inschrift im Abschnitt merkwürdig ist; COMOB ist auf Silbermünzen unmöglich, ROMPS, wie man denken könnte, kommt nie so vor. Prof. Regling schreibt mir, daß das Gewand der Kaiserin männlich sei; auf der rechten Schulter sehe man das Lederstück vom Panzer. Mir scheint es eher eine Agraffe zu sein, aber ich wäre schließlich einverstanden, sie mit Regling für eine Fälschung zu halten, obgleich sie gut aussieht.

39/40. Constantinus III. Rs. victoria Augg., einmal TRoBS, das andere Mal A — R, COMOB. Goldsolidi. 4,45 u. 4,44 g, 21 u. 22 mm (↓).

Cohen VIII S. 199 No. 5. Wie 39: Egger, Kat. XXXIX No. 1459 Taf. XXXI; wie 40: coll. Montagu No. 982 Taf. XXXIV.

41. Priscus Attalus. Rs. invicta Roma aeterna, R — M, COMOB. Goldsolidus. 4,45 g, 21 mm (↑).

Cohen VIII S. 204 No. 3; coll. Montagu No. 987 Taf. XXXIV.

42. Priscus Attalus. Rs. virtus Romanorum, TRPS. Æ 1,38 g, 14,5 mm (↑). Taf. IV 42.

Cohen VIII S. 206 No. 15 aus Sammlung Sabatier, wohl das identische Exemplar.

43. PRISCVS AT — . . . die rechte Hälfte zerfressen. Büste des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts.

Rs. Legende nicht erhalten. Victoria nach links stehend, mit Kranz in der erhobenen Rechten und Palmzweig in der Linken. Im Felde links ein Kranz (?) und Δ; vielleicht ist der Kranz auch ein schlecht erhaltenes o = officina, denn Δ steht für die vierte Offizin.

Æ 1,65 g, 13,5 mm (↑). Ausgebrochen und sehr schlecht erhalten, aber, so viel ich sehen kann, Unikum. Taf. IV 43.

44/46. Johannes. Rs. victoria Auggg., R — V, COMOB. Goldsolidi. 4,47—4,45—4,42 g, 22—21,5—21 mm (↓).

Cohen VIII S. 208 No. 4; coll. Montagu No. 988 Taf. XXXIV.

47. Johannes. Rs. victoria Augustorum, R — V, COMOB. Goldtriens. 1,41 g, 12,5 mm (↓).

Cohen VIII S. 209 No. 8; coll. Montagu No. 989 Taf. XXXIV.

48/49. Iusta Grata Honoria. Rs. bono reipublicae, R — V, COMOB. Goldsolidi. 4,44—4,42 g, 21,5—21 mm (↓).
Cohen VIII S. 219 No. 1; coll. Montagu No. 1003 Taf. XXXV.

50. Petronius Maximus. Rs. victoria Auggg., R — M, COMOB. Goldsolidus. 4,36 g, 22 mm (↓).
Cohen VIII S. 220 No. 1; coll. Montagu No. 1005 Taf. XXXV.

51. D N AVITVS — PERP F AVG. Brustbild des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts. Pkr.
Rs. VICTORI — A AVGGG. Der Kaiser nach rechts stehend, in der Rechten ein großes Kreuz, in der Linken eine Kugel mit Victoria darauf haltend, die einen Kranz in der erhobenen Rechten hält, tritt mit dem linken Fuß auf einen am Boden liegenden Gefangenen, der den Kopf zurückwendet. Die Rs. ist durch Doppelschlag entstellt. Im Felde A — R, im Abschnitt COMOB.
Goldsolidus. 4,39 g, 23 mm (↓). Taf. IV 51.
Cohen VIII S. 222 No. 5; coll. Montagu No. 1006 Taf. XXXV.

52. Libius Severus. Rs. salus reipublicae um Christogramm, COMOB. Goldsemis. 2,14 g, 18 mm (↓).
Cohen VIII S. 227 No. 2; coll. Montagu No. 1012 Taf. XXXV.

53/54. Vs. D N ANTHEMIVS P F AVG. Büste des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts.
Rs. M̄ im Kranz (Monogramm des Anthemius).
Æ 1,99—1,86 g, 14 mm (↓). Taf. IV 53.
Cohen VIII S. 230 No. 11.

An Goldmünzen des Kaisers Anthemius[1]) hat die Ermitage einen Zuwachs von vier Solidi und zwei Trienten erhalten; bis dahin besaß sie bloß einen Solidus und zwei Trienten. Die neu hinzugekommenen Münzen sind:

55. D N PROC AN — THEMIVS P F AVG. Büste des Kaisers im diademgeschmückten Helm und Panzer von vorn, mit der

[1]) Goldsolidi des Anthemius bildeten den Hauptbestandteil des großen Schatzes vom Atrium Vestae auf dem Forum in Rom, s. Boni, Notizie degli scavi 1899 S. 327ff., Willers, Num.-sphragistischer Anzeiger XXXI 1900 S. 25ff.; von No. 56 mit dem Roma-Monogramm waren 334 stempelgleiche Stücke im Funde, von No. 57 mit Stern und CORMOB drei, die Münzstätte Ravenna (No. 55 und 58) dagegen fehlte in ihm. K. R.

Rechten die Lanze schulternd, in der Linken den Schild, auf dem ein Reiter r. Pkr.

Rs. SALVS REI — P — V — BLICAE. Die beiden Kaiser Anthemius und Leo im Nimbus und Gewand nebeneinander stehend, mit der Rechten gemeinsam ein großes Kreuz haltend, in der Linken jeder eine Weltkugel. Im Felde zu beiden Seiten der Kaiser R—V, im Abschnitt COMOB. Pkr.

Goldsolidus. 4,37 g, 22 mm (↓). Taf. IV 55.

Cohen VIII S. 230 No. 2; coll. Montagu No. 1016 Taf. XXXV.

56. Vs. D N ANTHE — MIVS P F AVG. Büste des Kaisers von vorn im diademgeschmückten Helm, Mantel und Panzer, mit der Rechten die Lanze schulternd, in der Linken den Schild (von innen gesehen, nur der Schildrand sichtbar). Pkr.

Rs. SALVS R — EI P — VBLICAE. Die beiden Kaiser im Diadem, Mantel und Panzer nebeneinander stehend, zusammen eine zwischen ihnen befindliche Weltkugel mit Kreuz darüber haltend, in der anderen Hand jeder eine Lanze; zwischen ihnen im Felde BA (= Roma), im Abschnitt COMOB. Pkr.

Goldsolidus. 4,33 g, 21,5 mm (↓). Taf. IV 56.

Cohen VIII S. 231 No. 6.

57. D N ANTHE — MIVS P F AVG. Büste des Kaisers im diademgeschmückten Helm und Panzer von vorn, mit der Rechten die Lanze schulternd, in der Linken den Schild, auf dem ein Reiter nach rechts sprengend. Pkr.

Rs. wie auf No. 56, nur im Felde zwischen den Kaisern ein Stern und im Abschnitt CORMOB. Pkr.

Goldsolidus. 4,34 g, 21 mm (↓). Taf. IV 57.

Vgl. Cohen VIII S. 231 No. 7, wo CORMO oder COMOB.

58. D N ANTH (sic) — MIVS P F AVG. Büste des Kaisers von vorn im diademgeschmückten Helm, Mantel und Panzer, mit der R. die Lanze schulternd. Pkr.

Rs. wie auf den vorhergehenden Münzen, nur im Felde zwischen den Kaisern RV und darüber ein Stern; im Abschnitt COMOB. Pkr.

Goldsolidus. 4,33 g, 21 mm (↓). Taf. IV 58.

Cohen VIII S. 231 No. 8.

59. D N ANTHEMI — VS P F AVG. Büste des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts. Pkr.

Rs. ohne Legende. Kreuz im Kranz; im Abschnitt COMOB. Pkr.

Goldtriens. 1,47 g, 14 mm (↑). Taf. IV 59.

Cohen VIII S. 233 No. 21.

60. D ANTH — EMIVS C. Büste wie vorher. Pkr.

Rs. ohne Legende. Kreuz im Kranz, im Abschnitt OMOↃ.

Goldtriens. 1,14 g, 13 mm (↑). Taf. IV 60.

Cohen VIII S. 233 No. 28 (aus der Sammlung Sabatier); doch gibt er die retrograde Legende im Abschnitt nicht an, trotzdem ist dieses Exemplar wohl das identische.

61/62. D N ANICIVS OLYBRIVS AVG. Büste des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts. Pkr.

Rs. SALVS — MVNDI. Kreuz; im Abschnitt COMOB.

Æ 1,05—0,92 g, 13,5 mm (↓).

Vgl. Cohen VIII S. 235 No. 2 aus Sammlung Sabatier; eins von unseren wohl das identische Exemplar. Beide Stücke, ganz besonders das zweite, sind so abgerieben, daß eine Abbildung unmöglich ist. Beide Stücke sind sehr verdächtig, wohl unecht, worauf außer Stil und Buchstabenformen das bei Silbermünzen unmögliche COMOB hinweist.

63. D N GLYCER — IVS F P (sic) AVG. Büste des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts. Pkr.

Rs. VICTORI — A AVGG. Der Kaiser nach vorn sitzend, den rechten Fuß auf eine Erhöhung aufgestellt, in der Rechten ein großes Kreuz, in der Linken eine Weltkugel mit Victoria darüber haltend. Im Felde M—D, im Abschnitt COMOB.

Goldsolidus. 4,32 g, 21 mm (↑).

Cohen VIII S. 237 No. 2, doch hat Cohen als Titel der Vs. P F statt unseres F P, das übrigens auch PP sein könnte.

64. D N IVL NEP — OS P F AVG. Büste des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts. Pkr.

Rs. VOTIS V MVLTIS X im Kranz; im Abschnitt PCON. Pkr.

Æ 2,17 g, 17 mm (↓). Taf. IV 64.

Soviel ich sehen kann, ist diese Münze ein Unikum. Tanini, Supplement zu Banduri, Numismata imperatorum a Traiano Decio ad Constantinum Draconem, Rom 1791, S. 376, danach Cohen VIII S. 240 No. 12, kennt eine Silbermünze mit VOT V MVLT X.

65/66. Nepos. Rs. Kreuz, COMOB. Goldtrienten. Je 1,47 g, 14—15 mm (↓).

Cohen VIII S. 241 No. 16; coll. Montagu No. 1029 Taf. XXXVI.

67. D N ROMVLVS AVGVSTVS P F A/G. Büste des Kaisers von vorn, im Helm und Panzer, mit der Rechten die Lanze schulternd, in der Linken den Schild, auf dem ein Reiter nach rechts sprengend. Pkr.

Rs. VICTORI—A AVGGG. Victoria nach links stehend, ein großes Kreuz in der Rechten; i. F. r. ein Stern, im Abschnitt COMOB.

Goldsolidus. 4,38 g, 20 mm (↑). Taf. IV 67.

Cohen VIII S. 243 No. 4, das, ebenso wie unser Exemplar, die in dieser Spätzeit nicht seltene graphische Variante A/G statt AVG am Schluß der Legende der Vs. aufweist; ebenso coll. Montagu No. 1032 Taf. XXXVI.

Zum Schluß erwähne ich einen vorzüglich erhaltenen Contorniaten aus der Sammlung Stróganow:

68. HONORIO—AVGVSTO. Brustbild des Kaisers im Diadem, Mantel und Panzer nach rechts.

Rs. EYTIMI VINICAS (sic). Wagenlenker auf einer Quadriga nach vorn, den Kopf nach links gewendet, in der Rechten die Peitsche, in der Linken einen Palmzweig; die Köpfe der Pferde sind mit Palmzweigen geschmückt. Im Abschnitt, durch zwei Palmzweige von der Darstellung getrennt, die Namen der Pferde MVS ALLEGER (sic).

Æ 34,52 g, 42 mm (↓). Taf. IV 68.

Cohen VIII S. 315 No. 345 nach Tanini, Suppl. zu Banduri S. 351 (wo aber Alliger). Sabatier, Description générale des monnaies contorniates, Paris 1860, S. 35 No. 11 Taf. III (mit Theodosius I. auf der Vs.) im British Museum, und S. 36 No. 15 (mit Honorius auf der Vs.) in Wien, aber ohne die Namen der Pferde. Die Namen Mus und Alleger (statt Aliger) passen sehr gut für Pferde: Mus wohl wegen der Farbe, oder auch als Kosewort, Aliger = „Flügel tragend“ wegen der Schnelligkeit (vgl. das ital. allegro). Der Contorniat hat eine schöne braune Patina.

Ermitage, im August 1930. Eugen Pridik.